



Ein Bild von den vergangenen Wallfahrten.

Foto: Privat

Langer Marsch zum Gnadenbild der Schmerzhaften Mutter

Wiesdorf (ue) — Als vor mehr als 325 Jahren im Rheinland die Pest wütete, zogen die ersten frommen Pilger aus zahlreichen Gemeinden zwischen Eifel, Vorgebirge und Niederrhein zum Gnadenbild der Schmerzhaften Gottesmutter in Bergheim. Dabei waren auch Wallfahrer aus der Wiesdorfer Antonius-Gemeinde. Sie beteten vor der Pieta, damit sie vor dem „Schwarzen Tod“ verschont bleiben mögen. Das damalige Versprechen jedes Jahr wieder zu kommen, haben bis zum heutigen Tage zwei Gemeinden gehalten.

Vor dem Bildnis der Mutter Christi mit dem Leichnam ihres Sohnes auf dem Schoß werden nun ganz andere Sorgen im stillen Gebet „abgela-

den“. Etwa 200 Pilger(innen) aus ganz Leverkusen sind in den letzten Jahren regelmäßig unterwegs, um das Gelübde ihrer Ahnen einzuhalten. Viele schöpfen auf dem langen Marsch, auf dem nicht nur gesungen und gebetet wird, sondern auch freundschaftliche und fröhliche Gespräche geführt werden, wieder neue Hoffnung und Zuversicht. Dabei darf jeder Mensch mit frommer Gesinnung (natürlich auch Nicht-Katholiken) sich auf den Fußweg in das 35 Kilometer entfernte Bergheim machen. Auch neue Pilger sind jederzeit herzlich willkommen. Gewandert wird am 23. und 24. Mai. Nach der Pilgermesse am Samstag, 23. Mai um 7 Uhr machen sich die Wallfahrer Wiesdorf vor der St. An-

tonius Kirche auf den Weg. Übernachtungsmöglichkeiten sind auf Feldbetten im Pfarrzentrum in Bergheim gegeben. Privatquartiere müssen im Pfarrbüro St. Antonius vorher angemeldet werden. Es ist auch möglich nur an einem Tag oder bestimmte Teilstrecken zwischen den Rastplätzen mitzulaufen. Wenn die Füße mal versagen sollten, kann jederzeit der Begleitwagen des Leverkusener Malteser Hilfsdienstes in Anspruch genommen werden.

Weitere Auskünfte erteilen das Wiesdorfer Pfarramt St. Antonius, Große Kirchstraße (Tel.: 4 55 617) oder Brudermeister Rainer Konertz, Akazienweg 20, Leverkusen 3 (Tel.: 0 21 71/3 14 61).